

# Gegen Neofaschismus und Krieg, für Frieden und Völkerverständigung

Zu den Traditionen bisheriger Bauhauskolloquien gehört, sich zu wichtigen politischen Themen zu äußern, Position zu beziehen. Erinnerung sei an den „Ruf aus Weimar“ 1983 zur Friedenssicherung und das Forum „Umweltgestaltung erfordert Friedenskampf“ 1986 zum Zusammenhang von Friedenskampf, Rüstungsbegrenzung und Obdachlosenproblem.

Am 29. Juni begaben sich etwa 80 Teilnehmer des Kolloquiums nach Buchenwald, um jene Menschen zu ehren, die im Kampf für eine friedliche und menschenwürdige Welt ihr Leben ließen. Im Glockenturm sprach Waldemar Alder, der 6 Semester zur Bauabteilung des Bauhauses Dessau gehörte, wegen seiner politischen Anschauungen im Zuchthaus Brandenburg inhaftiert war und später dem Strafbataillon 999 angehörte.

## Werte Bauhäusler und Freunde!

*Wir sind an einer Stätte, an die ich sehr ungern zurückdenke, weil seit Abgang des Bauhauses, seit 1933, meine berufliche und gesellschaftliche Arbeit mit dem Grauen der Tage danach verbunden war.*

*Nach der Verhaftung begann der Weg durch Zuchthaus und KZ, begann der Weg durch Polizeiaufsicht bis ins Strafbataillon, wo nochmals die letzten Tage des Krieges für mich im Gedächtnis sind.*

*Vorbei waren jetzt die Tage in Afrika, in der Wüste.*

*Die Erinnerung an die Nacht des Faschismus war lange in mir, und sie kommt und kommt immer wieder.*

*Ich wollte, als ich 1947 aus der Gefangenschaft kam, nie mehr die Stätten sehen, die so schrecklich und grausig waren. Niemals! Diese Tage, diese Jahre müssen uns leider in Erinnerung bleiben, denn das schwarzbraune Gespenst steht erneut wieder am Himmel.*

*Bleiben wir wachsam, um die Kulturwerte zu wahren, um die wir uns alle in den letzten Tagen die Köpfe heißgeredet haben!*

Beate Sturm, Studentin an der Sektion Architektur, verdeutlichte anhand der beiden Kulturstädte Dresden, ihrer Geburtsstadt, und Weimar, ihrem Studienort, die durch den Faschismus bestimmte schicksalhafte Entwicklung, sprach von den Jahren des Leids und der Entbehrungen und der Hoffnungslosigkeit.

*Für mich, die ich in unserer Republik im Geiste des Antifaschismus erzogen wurde, ist es unfassbar und unverständlich, daß trotz der schmerzlichen Erfahrungen der Menschheit, der Wunden, die noch nicht verheilt sind, der Faschismus in einigen Ländern wieder an Einfluß gewinnt. Ja, mit Besorgnis nehme ich wahr, daß nationalistische und neofaschistische Kräfte Organisationen bilden, in Rathäuser und Parlamente einziehen.*

Abschließend appellierte die Studentin, den Anfängen neonazistischer Entwicklung zu wehren, Unmenschlichkeit, Rassenhaß, Verfolgung und Krieg nie wieder zuzulassen.

Nachdem die Mahnung verlesen worden war, legten die Teilnehmer einen Kranz und Blumen nieder.

Die in das Ehrenbuch der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald eingetragene Mahnung wurde von Waldemar Alder unterzeichnet.

In der Abschlußsitzung des Kolloquiums berichtete Eberhard Blei über die Manifestation auf dem Buchenwald.

Die Mahnung wurde per Akklamation angenommen.



1 Waldemar Alder während der Eintragung in das Ehrenbuch der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald

## MAHNUNG

Wir haben uns im Glockenturm der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald versammelt, um jene Menschen zu ehren, die im Kampf für eine friedliche und menschenwürdige Welt ihr Leben ließen. 65 000 waren es allein im Konzentrationslager Buchenwald. Sie kamen aus 35 Ländern.

Besorgt stellen wir heute fest:

von neuem formieren sich in einigen Ländern Faschisten und gewinnen an Einfluß,

von neuem schürt Nationalismus Haß gegen andere Völker.

Der antifaschistische Kampf und das Leid von Bürgern jüdischen Glaubens werden verunglimpft.

Neofaschistische Kräfte und rechtskonservative Politiker versuchen, die faschistischen Verbrechen und die Aggression des deutschen Imperialismus gegen die Sowjetunion, Polen und andere Länder zu legitimieren.

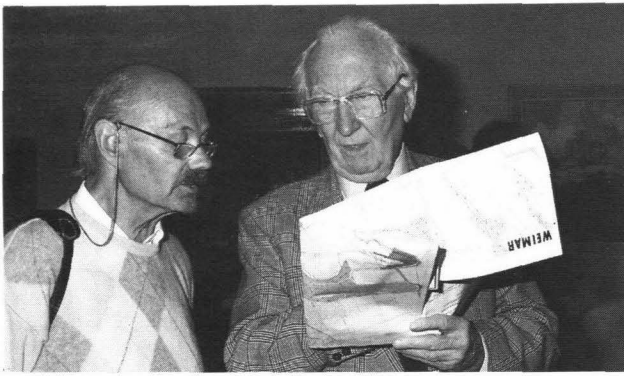
Vom Ettersberg bei Weimar mahnen wir,

nicht zu vergessen, wie die Nazibarbarei begann und wie sie endete,

nicht zuzulassen, daß alte und neue Nazis und ihre Anschauungen an Einfluß gewinnen,

dafür zu kämpfen, daß Humanismus, Völkerverständigung und Frieden unsere Welt umspannen.

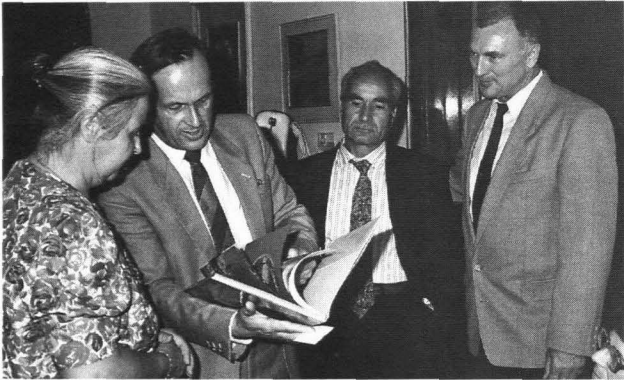
Teilnehmer des 5. Internationalen Bauhauskolloquiums  
Weimar, im Juni 1989



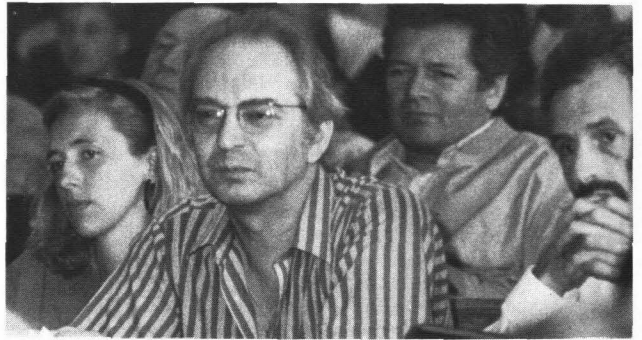
1 Felix zur Nedden, Hannover und Prof. Walter Henn, Braunschweig



3 Verena Huber, Zürich und Dr. Michael Koch, Zürich



2 Während des Empfangs des Oberbürgermeisters der Stadt Weimar. (v.l. Liselotte Aniceto-Meyer, Masera, Prof. Gerhard Baumgärtel, Ippazio Vito Aniseto, Masera, Prof. Horst Siegel)



4 Im Plenum v.l. Ingeborg de Roode, Amsterdam, Hans G. Helms, Köln/New York, Dr. Kurt Eberlein, Prof. Klaus-Heinrich Brake, Oldenburg



5 Rektor Prof. Hans Glißmeyer im Gespräch mit Dr. Maher El-Saai und Frau Laila Taha, Kairo

1-18 Impressionen, aufgenommen von Harald Wenzel und Jürgen Würtele



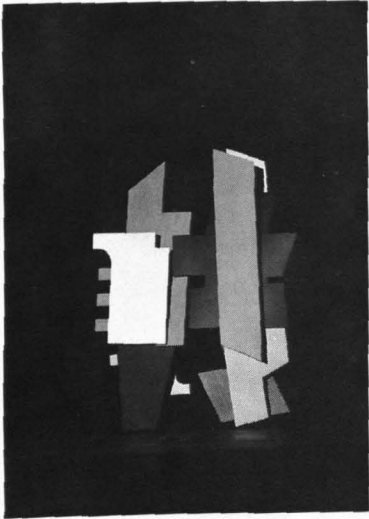
6 Während des Forums „Bauen in Städten der DDR“. v.l. Hubert Scholz, Prof. Werner Rietdorf, Dr. Hans-Georg Tiedt, Dr. Wulf Brandstätter, Michael Bräuer



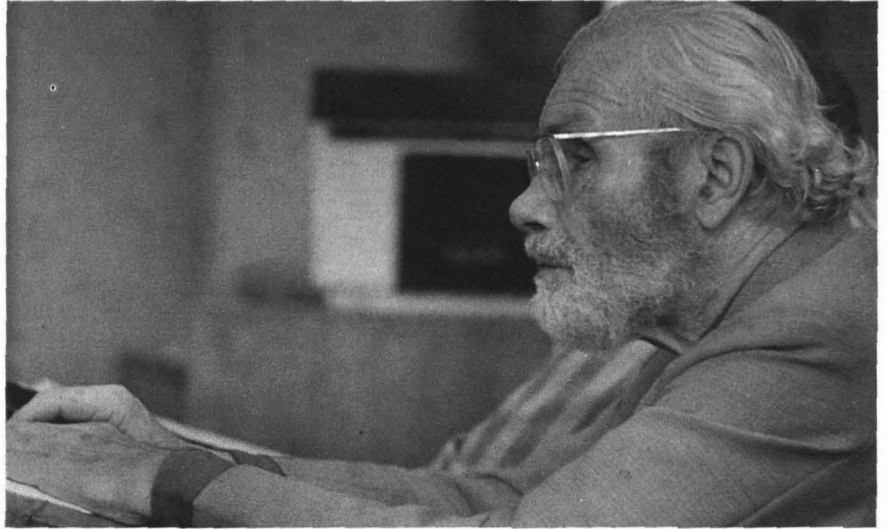
7 Gespräch in der Hannes-Meyer-Ausstellung zwischen Dr. Klaus-Jürgen Winkler und Prof. Jörn Janssen, Dortmund



8 Im Plenum (1. Reihe v.l.: Prof. Degenhard Sommer, Wien; Felix zur Nedden, Hannover; Prof. Bernd Grönwald; Prof. Martin Kelm; Prof. Anatole Kopp, Paris)



9 Theater der Klänge, Düsseldorf: Das Mechanische Ballett, Kurt Schmidt, 1923



10 Prof. Max Bill, Zürich



11 Arbeitsgruppe Wohnumwelt/Wohnungsbau



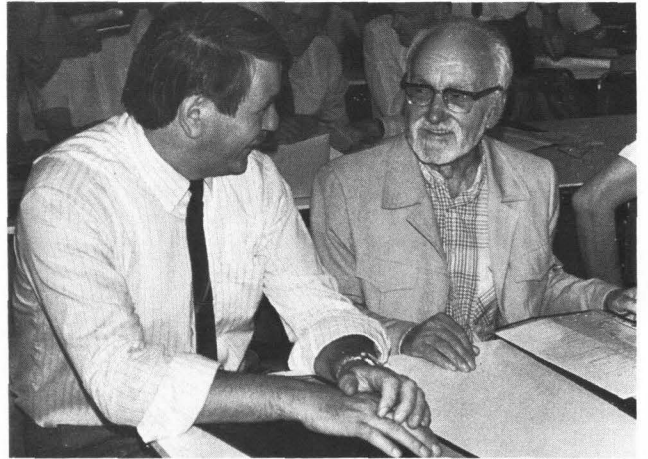
12 Workshop „Zukünftige Aufgaben zum Design“



15 Prof. Christian Schädlich während der Eröffnung des Kolloquiums



14 Anne Raymond, Paris/Mexiko-Stadt im Gespräch mit Liselotte Aniceto-Meyer und Ippazio Vito Meyer



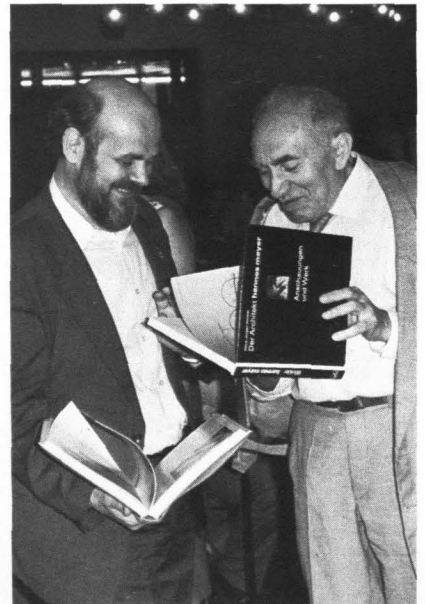
15 Prof. Kurt Baumbach und Prof. Hubert Hoffmann, Graz



16 Prof. John Hanna, Oxford und Prof. Anita Bach



17 Emmanuelle Gallo, Paris, Prof. Claude Schnaidt, Paris und Dr. Heinz Hirdina



18 Dr. Klaus-Jürgen Winkler und Prof. Edmund Goldzamt, Warschau/Moskau